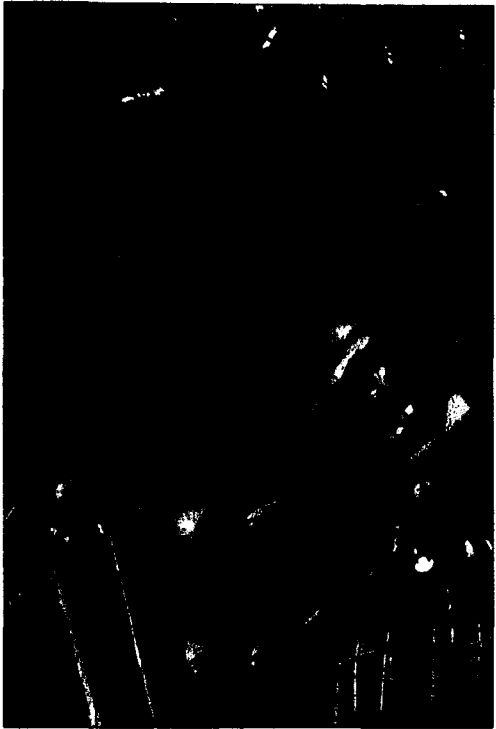


## VERANSTALTUNG

## Halloween-Festival-Highlights



**RUST** – Dichter Nebel wabert über die Wege, das Mondlicht wirft unheimliche Schatten, furchterregende Kreaturen kichern gespenstisch im Dunkeln: das Halloween Festival im Europa-Park hat begonnen. Den gesamten Oktober über lockt bereits die atemberaubend schöne Herbstdekoration in Deutschlands grösstem Freizeitpark. Doch in der Zeit von 29. Oktober bis zum Ende der Hauptsaison am 6. November erwachen im Europa-Park die Toten zum Leben.

Die letzte Woche der Europa-Park Saison vom 29.10. bis 6.11. lässt den Besuchern das Blut in den Adern stocken. Hexen, Dämonen, Kobolde und Gespenster schleichen durch alle Strassen und Gassen und lehren auch den Mutigsten das Fürchten. Im nebelverhangenen Schlosspark prophezeit auf Balthasars Gruselmarkt bis zum 1. November eine kauzige Wahrsagerin die Zukunft und eine Riesenspinne sorgt für blankes Entsetzen. Wer dem Tod einmal direkt ins Antlitz schauen mag, findet hier die Gelegenheit. In den Gruselkatakomben unter dem griechischen Dorf Mykonos erwartet die Besucher im Gefängnis des Grauens ein auswegsloses Labyrinth, in dem dunkle Gänge zu den Verliessen der Vergessenen führen. Angeführt von «Gevatter Tod» bahnt sich ab 18 Uhr die täglich stattfindende bizarre Abendparade der Nachtgespenster ihren Weg durch den aufwändig geschmückten Park.

Absolutes Grusel-Highlight während des Halloween-Festivals ist allabendlich die Halloween-Show mit Feuerwerk und Wasserspielen auf dem Festivalgelände. Die Besucher gehen mit einem Archäologen auf eine Zeitreise ins Reich der Kelten und Druiden. Erzählt werden seine Erlebnisse zum Beginn des Zeitenwechsels, das Warten auf Samhain – den Beginn des neuen Jahres. Im Bruch des Zeitgefüges sind die Tore zur anderen Welt besonders dünn, die Zeit der Geister und Seelenwanderungen beginnt. Umrahmt wird das Spektakel mit einer gigantischen Licht- und Lasershow.

Zur Festivalwoche bietet der Europa-Park ein spezielles Halloween-Abend-Ticket zum Preis von 9 Euro an. Das Abendticket ist ausschliesslich an der Tageskasse erhältlich und berechtigt ab 17 Uhr zum Eintritt in den Europa-Park und dem Besuch der Halloween-Show mit Feuerwerk auf dem Festivalgelände.

Ein weiterer Höhepunkt erwartet die Besucher am 31. Oktober: die SWR3-Halloween-Party, Deutschlands grösste Halloweenparty. Die SWR3-DJs sorgen in dieser Nacht für eine schaurig-schöne Musik, die aus Silver Star Dome, Festhalle, Europa-Park Dome, Medienhalle und Varieté hallt. Geisterstimmung garantiert! Viele Fahrgeschäfte im Europa-Park haben ausserdem bis in die späten Abendstunden an diesem Tag geöffnet.

Zum 30-jährigen Jubiläum des Europa-Park erhält jeder Besucher, der ein Individual-Tagesticket für den Europa-Park kauft, als Dankeschön vom 27.10. bis 6.11. einen Glühweingutschein für die «Zauberhaften Winterwochen».

Informationen zum Europa-Park unter [www.europapark.de](http://www.europapark.de) / Infoline: 01805 / 77 66 88 (0,124 Euro/min.). (PD)

# Brauchtum und Kommerz

## Woher Halloween eigentlich kommt und wie damit Geld gemacht wird

**SCHAAN** – Es ist wieder so weit. Mit dem 31. Oktober beginnt auch das keltische Fest Halloween, das mittlerweile auch hier zu Lande Anklang findet. Mit zahlreichen Halloween-Partys, dem Verkauf von Kostümen und anderen Accessoires wird kräftig Geld gemacht.

• Philipp Schneider

In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November verabschiedeten sich die keltischen Druiden ursprünglich vom Sommer. Ab dann feierten sie die Herrschaft des Todesfürsten Samhain, der über den Winter regierte. Nach keltischem Brauch glaubte man also, dass das Leben dem Tod über den Winter die Herrschaft abgab. Man glaubte, dass sich die Toten für ein Jahr den Körper eines Lebenden aussuchten. Daher wurde ihnen von den Lebenden ein Opfer gebracht, damit nicht der eigene Körper ausgewählt wurde.

Durch die Iren wurde der Brauch dann etwas abgewandelt. In der Halloween-Nacht verkleideten sie sich möglichst schrecklich, damit die Toten sie nicht von den Lebenden unterscheiden konnten.

### Christianisierung

Mit der Umkehrung der Menschen zum christlichen Glauben wurden auch verschiedene Bräuche christianisiert. Im Jahr 837 verfügte Papst Gregor IV, dass am 1. November Tote geehrt werden sollten. So entstand Allerheiligen und am darauf folgenden Tag Allerseelen. Gerade im keltischen Raum liess



Halloween-Dekoration am Fenster: Auch hierzulande grassiert das Halloween-Fieber.

sich der ursprünglich heidnische Gedanken aber nicht vertreiben. Im 16. Jahrhundert entstand der eigentliche Begriff Halloween. Die protestantische Kirche führte den Namen All Hallowed Evening ein. Bis zu diesem Zeitpunkt war die eigentliche Halloween-Nacht noch nicht christlich, aber durch diese spezielle Betitelung war der Brauch endgültig christianisiert.

### Riesenumsätze

Irische Einwanderer brachten das Fest Halloween in die USA. Auch dort erlebte der Brauch eine Umänderung. Mit der Zeit wurde der Brauch so umgeformt, dass Kinder verkleidet um die Häuser ziehen und an den Haustüren mit dem Spruch «Trick or Treats» (Streiche

oder Süsses), um Süssigkeiten bitten.

Mit der Zeit schwappte das Fest nach Mitteleuropa über, wo das ursprüngliche Brauchtum keine Wurzeln hat. Geschäftstüchtige Unternehmer sahen in Halloween eine Chance, in der umsatzarmen Herbstzeit eine neue Einnahmequelle zu finden. Mit Halloween-Partys und Kostümen wird gutes Geld verdient. Der Deutsche Verband der Spielwaren-Industrie schätzt den branchenübergreifenden Umsatz rund um Halloween auf etwa 140 Millionen Euro. Zur Hauptzielgruppe gehören nicht nur Kinder, sondern mittlerweile auch die Jugendlichen und Erwachsene bis 30. Von US-Verhältnissen mit einem Umsatz von 2,1 Milliarden

Euro ist der deutsche Markt aber noch weit entfernt.

### Halloween-Boycott

Auch Liechtenstein und die ganze Region wurden schon seit längerem von der Halloween-Welle erfasst. Die «Harry-Potter-Generation» zieht um die Häuser und verschiedene Partys werden organisiert. Auch Unmut gegenüber dem «Grusel-Fest» macht sich in der Bevölkerung bemerkbar. So rief unlängst der Bürgermeister von Rankweil, Hans Kohler, zum Halloween-Boycott auf. Es liegt nahe zu fragen, warum man sich hierzulande nicht auf die eigenen Brauchtümer, wie die Fasnacht konzentriert. Ein Mal im Jahr den Narren spielen, sollte eigentlich reichen.

## Das grosse Abschiednehmen

### Diplomfeier der HTW Chur mit Überraschungen



Die Diplomandinnen und Diplomanden aus dem Fürstentum Liechtenstein.

**CHUR** – Sie haben es geschafft: 127 Studierende der HTW Chur nahmen am Samstag ihr Diplom in Empfang und schlossen damit ihr Studium ab. Unter den über 600 Gästen war auch Regierungsrat Claudio Lardi. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom Orchesterensemble Chur unter der Leitung von Luzi Müller.

Den besten Notendurchschnitt erzielte dieses Jahr mit 5,7 Nathalie Hutter aus Cham, Studentin Information und Dokumentation. Bester Bündner wurde mit einem Schnitt von 5,5 Andreas Ziltener aus Landquart, Student Telekommunikation und Elektrotechnik. Bei den Betriebsökonomien war René Hanselmann, Sevelen, mit einem Notendurchschnitt von 5,6

an der Spitze, den besten Abschluss Bau und Gestaltung schaffte Thomas Entner aus Hard im Vorarlberg.

Mit 42 Prozent kommen die meisten der Diplomierten aus dem Kanton Graubünden. 17 Prozent haben ihren Wohnort im Kanton St. Gallen, 9 Prozent im Fürstentum Liechtenstein, 5 Prozent im Kanton Zürich und 3 Prozent kommen aus dem österreichischen Bundesland Vorarlberg. Bei den Studierenden vom fremdsprachigen Ausland stammen je 16 Prozent aus Indien und Korea.

Die zweiteilige Rede von HTW-Präsident Dieter Heller war ganz mit der Musik abgestimmt. So eröffnete die Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms mit den berühmten Zeilen «Gaudeamus igitur – iuvenes dum sumus, Wir

wollen also fröhlich sein, solange wir noch junge Leute sind» die Diplomfeier. Der zweiten Teil seiner Rede stand im Zeichen des Abschieds von den Hochschulräten Hansjörg Trachsel und Martin Michel sowie seinem eigenen Rücktritt: «Vor sieben Jahren übernahm ich das Präsidium der damaligen HWT, die ich zusammen mit dem Vizepräsidenten Bruno Tscholl und den Vertretern des Fördervereins Technik unter der Leitung von Präsident Albert Sutter sowie unter dem Patronat von Regierungsrat Lardi anfangs 2000 in die neue Fachhochschule Technik und Wirtschaft HTW überführte. Die Schule hat sich prächtig – trotz etlicher Widerwärtigkeiten – entwickelt. Sie kann als gefestigte Institution in die Hände des Kantons übergeben werden.» Die Abschiedssymphonie

von Joseph Haydn setzte Diplomierten und scheidenden Hochschulräten einen markanten Schlusspunkt.

Die Liechtensteiner Diplomandinnen und Diplomanden an der HTW Chur: Markus Büchel, Gampirin, Simon Gabathuler, Balzers, Petra Heeb, Eschen, Martina Hoch, Triesen, Judith Hoop, Eschen, Rino John, Balzers, Corine Leuener, Mauren, Johannes Meier, Schellenberg (alle Betriebsökonomie), Karl Malin, Balzers, Emanuel Matt, Schaanwald, Patrick Riedlechner, Ruggell, und Patrik Vollmar, Balzers (alle Bau und Gestaltung). (PD)

ANZEIGE

KONTROLLE DER BRILLEN  
IHRER SEHSCHÄRFE

**FEDERER**  
AUGENOPTIK

GRÜNAUSTRASSE 25 · CH-9470 BUCHS  
TEL. +41 (0)81 750 05 40  
[www.federer-augenoptik.ch](http://www.federer-augenoptik.ch)